



Das Solartaxi ist einer der großen Anziehungspunkte beim Leutkircher Energiefrühling.

SZ-FOTOS: THOMAS RINGHOFFER



Viele informieren sich über die Möglichkeiten der Solartechnik.

# Sonnig: Leutkircher Energiefrühling blüht auf

## Mehr als 40 Aussteller informieren am Wochenende die vielen Besucher in und um die Festhalle

Von Thomas Ringhofer

LEUTKIRCH - „Wir haben einen strengen und schwierigen, aber lohnenden Weg vor uns, den die Gesellschaft in breitem Konsens gehen muss.“ Wie Oberbürgermeister Hans-Jörg Henle bei der Eröffnung des 2. Leutkircher Energiefrühlings weiter sagte, müsse Klimaschutz in allen Bereichen des Lebens stattfinden. „Wir müssen die Veränderungen angehen und umsetzen, unabhängig davon, wie die wirtschaftliche Situation oder die auf dem Arbeitsmarkt ist. Politik, Gewerkschaften, Kirchen oder Sozialverbände müssten an einem Strang ziehen.“

Als die zweite Messe in Leutkirch rund um das Thema Energie - wo kann man sie einsparen, wie kann man sie umweltfreundlich gewinnen - in Planung war, war die Welt noch einigermaßen in Ordnung. „Das atomare Unglück in Japan aber hat uns gezeigt, dass die Menschen das Risiko dieser Technik nie beherrschen

werden“, sagte Gottfried Härle, Vorsitzender des Energiebündnisses, in seiner Begrüßung.

Man müsse dieses Ereignis, das nach einer wissenschaftlichen Wahrscheinlichkeitsrechnung alle 10 000 Jahre vorkommen könne, „zum Anlass nehmen, die Energiewende bei uns schneller und beherzter anzugreifen. Zynismus hilft uns nicht weiter“, so Härle in Erinnerung an das Unglück vor 25 Jahren in Tschernobyl.

### Die ganze Bandbreite in Sachen Klimaschutz und Energiesparen

Energiebündnis, Umweltkreis und Stadt Leutkirch war es als Organisatoren und Ausrichter der Messe gelungen, 25 Prozent mehr Aussteller als im Vorjahr zu gewinnen. Mehr als 40 Unternehmen präsentierten die ganze Bandbreite in Sachen Klimaschutz und Energiesparen.

Und weil „der Ausstieg aus der Energieverschwendung Geld kostet“, wie Gottfried Härle sagte, sei eine Ausstellung wie der Energiefrüh-

ling ohne Banken zur Finanzierung nicht möglich.

Großer Andrang herrschte vor der Festhalle bei den Elektrofahrzeugen, die die Besucher ausprobieren und testen konnten. Ausgestellt war am Samstag auch das Solartaxi des Schweizer Louis Palmer, der am Freitagabend den Eröffnungsvortrag gehalten hatte. Auch am Samstag und Sonntag gab es zahlreiche Fachvorträge, jeweils sechs pro Tag. Für die Kinder gab es eine Bastecke, wo sie dank der Unterstützung der Firma Myonic unter anderem solarbetriebene Traktoren bauen konnten.

Das frühlingshafte Wetter führte allerdings dazu, dass der Samstag doch recht verhalten war. Am gestrigen Sonntag aber war die Resonanz hervorragend, zur Eröffnung um 11 Uhr warteten schon viele Besucher vor der Türe darauf, eingelassen zu werden.

Mehr Bilder vom Energiefrühling gibt's im Internet [www.schwaebische.de/energie](http://www.schwaebische.de/energie)

### E-Mobilität ist sehr gefragt

Das Solartaxi von Louis Palmer, der damit die Erde umrundet hat, war ein Hingucker bei der Messe. Aktiv wurden die Besucher beim Testen anderer Fahrzeuge mit Elektroantrieb. Mit einem Fiat 500 durften sie kurze Testfahrten machen und erstaunt feststellen, wie leise und

leistungsstark dieses Fahrzeug ist. Das ausgestellte Exemplar ist allerdings ein Originalfahrzeug, das von einer Spezialfirma umgebaut wurde und rund 60 000 Euro kostete. Ab circa 1500 Euro gibt es mittlerweile E-Bikes, Fahrräder mit elektronischem Hilfsantrieb, zu

kaufen. Wer nur den Elektromotor benutzt, kommt damit rund 50 Kilometer weit.

In Großstädten sehr beliebt sind die so genannten Segways, die einachsigen Fahrzeuge, die man im Stehen fährt. Diese kosten ab 8500 Euro. (ri)



Beratung ist gefragt beim zweiten Energiefrühling.

### Kommentar

Thomas Ringhofer

## Es gibt keinen anderen Weg

Das Atomunglück von Japan hat die Welt verändert. Es hat, zumindest in Deutschland, die Denkweise vieler Menschen verändert.

Dass fossile Brennstoffe immer knapper und damit teurer werden, dass Strom immer teurer wird, führt in Verbindung mit den Themen Sicherheit und Gesundheit dazu, dass erneuerbare Energie kein Abstraktum mehr ist, sondern in den Köpfen von immer mehr Menschen die Zukunft.

Das hat auch die Messe am Wochenende eindrucksvoll unterstrichen. Die Besucher möchten wissen, wie und wo sie Energie einsparen können. Sie möchten dazu beitragen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu verringern, sie möchten so unabhängig wie möglich von den unternehmerischen Interessen der Energieversorger werden.

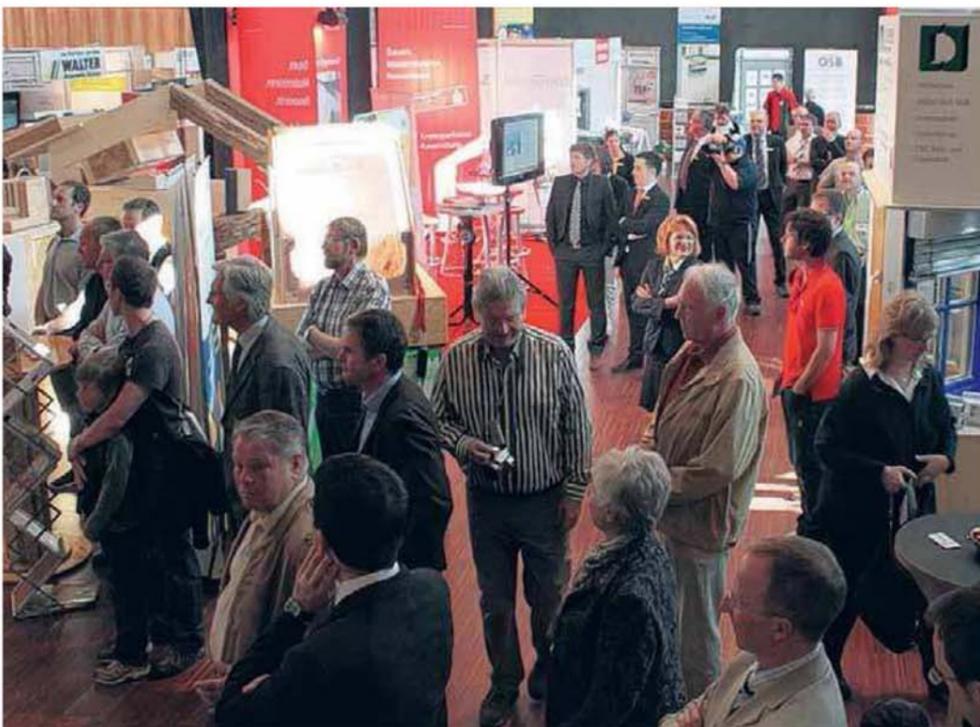
Die eigene Stromversorgung durch Photovoltaik war deshalb



stark bei den Ausstellungs-Besuchern gefragt. Neben Kosten und technischer Umsetzung stand aber immer wieder die

Frage nach einer möglichen Strahlenbelastung im Raum. Was es heißen kann, unabhängig von Benzinpreisen der Mineralölkonzerne und der Steuerpolitik der Bundesregierung zu sein, haben die Elektrofahrzeuge eindrucksvoll bewiesen.

Diesen Fahrzeugen gehört die Zukunft. Am besten tankt man sie mit Strom von der eigenen Photovoltaikanlage auf. In Zukunft werden wir uns aber auch im Allgäu daran gewöhnen müssen, Windkraftanlagen vor der Haustüre zu haben. Ohne die Windkraft wird es nicht funktionieren. Umweltschutz und Klimaschutz müssen vor Ort passieren. Die Stadt Leutkirch geht darin bereits einen vorbildlichen Weg, den wir alle mitgehen müssen.



Bereits zur Eröffnung am Samstag ist die Festhalle gut gefüllt.